

Verbundkatalog Kalliope

Erörterung zur Herstellung eines aus, nationalpolitischen Gründen, anti-englischen Tendenzfilms nach den Anregungen des Herrn Staatsrat Hanns Johst

Bonsels, Waldemar

Ambach, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Grundsätzliche Erörterung zur Herstellung eines,
aus nationalpolitischen Gründen, anti-englischen
Tendenzfilms nach den Anregungen des Herrn

Staatsrat Hanns Johst

von

Waldemar Bonsels

1.

Ueber die Tendenz.

Die meisten Tendenzfilme, nicht nur deutscher Observanz, verfehlen ihre gewünschte Wirkung dadurch, dass eine deutlich auf- und vorgetragene Absichtlichkeit durch eine unechte ~~psychologische~~ Handlung garniert wird, sodass in der Wirkung kaum mehr übrig bleibt, als der Zweck, der verstimmt. Es ist, im Gegensatz hierzu, erforderlich, dass eine echte und überzeugende ~~psychologische~~ Handlung im Mittelpunkt steht, die den Hintergrund der Tendenz in ihre Wahrhaftigkeit zieht und ihn dadurch wahrscheinlich werden lässt.

Diese Wahrscheinlichkeit der hintergründlichen Absicht muss in das Entdeckerbereich und in die selbständige Kritik des Beschauers gestellt werden, sodass nicht der Autor oder der Regisseur Behauptungen aufstellt, sondern das Publikum aus eigener Urteilskraft Schlüsse zieht und Ueberzeugungen gewinnt. Dies, nebenbei bemerkt, berührt Wesenszüge der Propaganda überhaupt und eine Auffassung, bei der ich der Zustimmung des Herrn Minister Doktor Goebbels gewiss bin,

dessen Samenkörner der Anregung in den Schrotmühlen der Ausführung zumeist zu grob gemahlen werden. Es geht also, einfacher gesagt, in dem vorgeschlagenen Film darum, durch Bildhaftigkeit und Tatsachenmaterial, das Publikum, unmerklich geführt, selbst auf das kommen zu lassen, was zum Bewusstsein gebracht werden soll. Es müsste also ein deutscher anti-englischer Tendenzfilm so zustande gebracht werden, dass auch die Hörer und Beschauer des neutralen Auslands um der Eindringlichkeit und Ueberzeugungskraft der Handlung willen, die anti-englische Tendenz beinahe wie eine zufällige und unbeabsichtigte Beigabe mit in Kauf nehmen. (Ich denke hier hauptsächlich an den Balkan.)

II.

Ueber den Gegenstand.

Die Handlung vollzieht sich auf einer deutschen Farm in Afrika, gleichgültig wo. Es handelt sich um eine Familie von Vater, Mutter, Tochter und Sohn, welch letztere beide das Alter von etwa zwanzig Jahren erreicht haben. Das Geschehen beginnt mit dem friedlichen, aufbauenden und nach jeder Seite hin kulturstiftenden Leben und Treiben dieser Menschen auf ihrer Siedlung. In diese Eintracht von Arbeit und Beziehung zu Heimat und Vaterland, bricht der Einfall der Engländer in das deutsche Siedlungsgebiet. Die beiden Männer stellen sich der Schutztruppe zur Verfügung, die beiden Frauen und das Gesinde übernehmen mit Entschlossenheit und Mut die Verwaltung der Farm. Die Engländer erobern das Land und ihr Einbruch in die von Männern entblösste Siedlung, ist der erste Auftakt der Handlung. Die

Heldin ist das junge Mädchen, die mit dem Gesinde und den Neger, die sie in unerhörter Suggestion zum Widerstand entflammt, die Verteidigung der Farm übernimmt. Ihr Gegenspieler ist ein junger englischer Offizier, der das Ueberfallkommando führt. Zwischen diesen beiden jungen Menschen spielt sich die Tragödie ab, deren Kampf- und Liebesgeschichte der höchsten und schönsten Ausarbeitung bedarf. Hierbei ist mir grösster Klarheit zwischen dem Charakter des jungen Offiziers und der furchtbaren Grausamkeit des staatlichen englischen Vernichtungswillens zu unterscheiden, der ihm seine harte Pflicht auferlegt. In ihm, diesem jungen englischen Offizier, wäre also bei seiner erwachten Liebe zu der jungen Deutschen, deren Tapferkeit und Mut und Charakter ihn überwältigen, der Konflikt zwischen Pflichtausübung und Menschlichkeit zu gestalten.

In seiner Umgebung, bei Mannschaft und Vorgesetzten, ist Raum gedacht, die ganze Habgier und Gewalttätigkeit des brutal erobernden Englands deutlich zu machen. Er selbst, der Gegenspieler der Heldin, erliegt in diesem Konflikt zwischen Gewalt und Gewissen.

Sehr wichtig ist mir, dass, ausser den Geschädigten, ein Engländer selbst zum Opfer der Kriegstreiber und Gewinnsüchtigen seiner Heimat wird.

Das junge Mädchen, die Heldin des Stücks, verzichtet nicht auf ihre Rechte, ihren Besitz und ihre Pflicht zu Heimat und Volk, sondern auf die Liebe ihres Gegenspielers und wird dadurch zur eigentlichen Trägerin der inneren Handlung.

Diese Andeutungen mögen hier genügen, Raum und Möglichkeiten für die Ausgestaltung sind gross. Die Gewähr für die poetische, dramatische und menschliche Gestaltung ist naturgemäss im Vertrauen zum Autor zu suchen.

111.

Ueber Ausstattung, Herstellung und Kosten.

Deutschland ist heute, was die technischen Möglichkeiten und die Qualität seines schauspielerischen Materials betrifft, bei weitem an der Spitze der Völker. Das ist kein utopistischer Glaubensakt frommer Hoffnung, sondern das Ergebnis meiner Erfahrung in Hollywood, aus dem Jahre 1935-36. Die Hemmungen, die die Entfaltung seiner Möglichkeiten beeinträchtigen, sind von der Wirtschaft bis zu den Widerständen gegen die internationale Fernwirkung bekannt. Hierüber liesse sich ausführlicher sprechen, falls sich zu geeigneter Stunde Interesse dafür einstellen möchte. Was also die innere und äussere Ausführungsmöglichkeit der geplanten Darstellung betrifft, gibt es keine Hemmungen, es seien denn die eines Misstrauens gegen die Überlegene Wirkung des Echten und Erlebten, dargetan im Geist des Allgemeinverständlichen. So schaltet die Personalfrage als Sorge aus. Die Mutter, der eine sehr wichtige Rolle zugedacht ist, schwebt dem Autor als von Käthe Dorsch dargestellt vor, da hier die höchste Verinnerlichung, einer der wesentlichen Wirkungsfaktoren, geplant ist, die Bindung zur Heimat. Für die jungen Menschen bedarf es bei der überreichen Auswahl unserer Schauspieler keiner Erwähnung, denn die Rollen sind leicht, weil alles Echte einfach ist.

Die Darstellung des Milieus macht heute auch dann keine ernstlichen Schwierigkeiten, da alles, was nicht intern ist, (und das Meiste ist es) aus dem grossen Reichtum unserer zurückliegenden Filmbestände ergänzt werden kann. Allein einige hundert Meter Landschaft,

die ich (mit Baron Dungen für die Ufa) in Marajo aufgenommen habe, würden tropischen Urwald, Steppe, Herden, Ritte, Landschaft, Sturm in der Wüste und so fort, ergänzen. Ich glaube aber, dass wir afrikanische Landschaftsaufnahmen in reichem Masse zur Verfügung haben, um die Umgebung glaubwürdig darzustellen, abgesehen von dem was aufzubauen ist.

Der Film würde also mit verhältnismässig geringen Kosten herzustellen sein, zumal ich die dekorativen Elemente eines aufgebauchten Rahmenwerks nicht, wie dies in der Regel geschieht, als Ersatz für seelische Klarheit und dramatische Verinnerlichung gesetzt zu sehen wünsche.

Kampf durch die Fenster von der grossen Wohnung
des Hauses aus er lebt. K. f. an den Fenster so gut,
als möglich verschanzt. Er kehrt selbst Feldmarschall
wiegend mit Stücken & f. Portenwand, am alten Meer,
zwei Knaben. In einem & beschossen werden. Nach
ein Schuss des Aufschusses. Der alte Meer f. aus,
brecht am Boden & in den Hintergrund des Meeres,
legt in den Kopf in den Schoos & stirbt. Zwei Einer
der f. aus der Luft & die Bewehrung & reicht die Br.,
die h. in der Luft an. Sie wagt das Bewehrung zu
Boden und f. aus der Luft. Besetzt sich. Sie
den Kampf auf. Stellt sich und k. in der Luft an. Zwei
Einer lebt und v. in der Luft, der andere be. in der
Luft. Sie be. in der Luft, nach dem Dankesstück
die v. in der Luft. Es be. in der Luft
f. in der Luft. Sie v. in der Luft. Die Luft
be. in der Luft. Die Luft be. in der Luft
& be. in der Luft. Die Luft be. in der Luft

Was willst du tun? (Kreuzen sich das
Schloss, wenn sich die Thore und die Zinnen
Tausend die Naves ferkennen. Es wird ein Tropfen
früher, die in Ordnung kommen

In i her her.

Was ist die Feine. Was kommen mit her
den Carten an Van Gucht de kin.

17

Ich weiss nicht v. Was das in der Beside.

Wenn sie sich so an dem Sie werden, es sei denn
die Kugel, wenn sie, die ich sehr wohl in der Hand
habe.

17.

Ich überlasse Ihnen die Form und

L.

Leben Sie mit Ihrer Frau. Sie haben sich
nicht getrennt. Die Form brauchen Sie nicht
nicht zu übergeben, sie ist in unserer Hand.

17.

(Schick die Pistole in den Keller)
Weil dies unsere letzte Kugel ist!

Nachdem Sie uns ihr Leben mehr als doppelt
wie wir es, so bei es uns mehr. Sofort
schickte ich meine letzte Kugel, denn wir will
die Zerstörung des Hauses und den Verlust des
hats mehr eine Stunde überleben. Sie stehen hier
mit Bewusstsein.

L.

Es ist Krieg, mein junges Fräulein.

17.

Führt ihr ihn zum Fräulein?

Nach dem Hanten sind brechen zwei Luft Scherben
in den Raum. Fragende Worte zum Festhalten.

Der Kerkel

Was ist das? Zu denen in der Thür!

Doch für die Verwandten. Nach Worts Erlebens.

Ich will nicht, dass die Frau sich nicht
als ich nicht, das die nicht aufreihen.

Es wird unermüdet in Haus & Kuchel: kein Ding
berührt.

Der Soldaten Leben ist

Der Leutnant

Wir führen keinen Krieg gegen Frauen,
wenn Frauen sich nicht gegen Recht und Sittlichkeit
gegen Männer kehren.

M

<sup>und ich schreie
Liedel und
Gefühl</sup>
haben wir X die Frauen & Kinder unbeschadet
in die Häuser in Brand gesetzt. Es ist ein
großes Pöbel das hier her zu kommen als wenn
Gefahren zu werden ist mit diesen Haus und
Hofe. Ich bin es, aber es ist nicht ein Stück
Luzifer. Ich bin das Gute, das Recht
Sittlichkeit!

Der Leutnant

Es ist eine Lüge.

M

Wer den Ruch gesehen hat, (nicht)
Schwefel und ist!

Der Leutnant

Es ist ein Krieg gegen die, in dem
kein Gebot kommt.

M

Schwerer H. d. und
Soldat ein Augenblick ist jenes für mich
Glorie.

Man sollte diese Geschichte nicht erzählen! Es
 ist wirklich ein Jammer, wie aus ganz bes.
 nen und unbedeutenden Anlässen, so böse
 & weittragende und böse Folgen entstehen
 können. Aber vielleicht ist es doch gut, man
 lese solche Geschichten ^{offenen} ~~den Kindern~~ mit.
 Ich habe sie schon der kleinen Bert er.
 Zohel und sogar ~~Therese~~ Maria Bode zu, der
 sonst lieber ^{Fussball} ~~Handball~~ spielt, aber auf der
 Strasse schon vom Werten feststeht, aus welcher
 Taback ein Hutz stammt und welche Marke
 es ist. Dies und hies er die Wagen fahren
 und hies zu und am Ende lachte er und
 meinte: Es ist wirklich viel verkehrt
 wenn man so klug ist, ^{ist} als dumm.

Vielleicht hat er ganz recht, aber wie
 soll man das machen, wenn man so empfindet.
 Ich ^{mit Theodor} ~~ist~~ wie X es war. Von ihm handelt die
 Geschichte. * von ein fincer